

# **Zusammenfassung des Medienentwicklungsplans (MEP) des Rheingau-Taunus-Kreises 2025–2028**

## **Vorwort & Einleitung**

Der MEP des Rheingau-Taunus-Kreises (RTK) setzt einen strategischen Rahmen für die digitale Entwicklung aller 45 allgemeinbildenden Schulen in Trägerschaft des Kreises. Der Plan gilt für den Zeitraum 2025 bis 2028 und verfolgt das Ziel, eine moderne, zukunftsorientierte Lernumgebung zu schaffen, die technische Infrastruktur zu vereinheitlichen und die digitale Medienbildung zu verbessern.

## **Kapitel 1: Präambel – Ausgangslage und Zielsetzung**

Digitale Bildung ist Voraussetzung für Teilhabe und Mitgestaltung in einer digitalisierten Welt. Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern unabhängig von sozialem Hintergrund eine gleichberechtigte, nachhaltige digitale Bildung zu ermöglichen und sie zur aktiven Mitgestaltung der digitalen Transformation zu befähigen. Auf Basis der Vorgaben der Kultusministerkonferenz und des DigitalPakts Schule formuliert der MEP strategische Leitlinien für die technische, organisatorische und medienpädagogische Weiterentwicklung der Schulen im RTK. Im Mittelpunkt stehen eine verlässliche IT-Infrastruktur, medienkompetente Lehrkräfte sowie ausreichende personelle Unterstützung. Der Plan setzt verbindliche Standards, bleibt zugleich flexibel gegenüber technischen Innovationen und soll Schulen dazu befähigen, digitale Medien zielgerichtet, reflektiert und zukunftsorientiert einzusetzen.

## **Kapitel 2: Rahmenbedingungen der Medienentwicklungsplanung**

### **2.1 Mediatisierung als Bildungsthema**

Medienbildung ist laut KMK eine Pflichtaufgabe. Kompetenzfelder wie Informationskompetenz, Kommunikation, kreatives Arbeiten, Datenschutz und Problemlösung sind integrale Bestandteile schulischer Bildung. Das 4K-Modell der sogenannten 21st Century Skills (Kreativität, Kollaboration, Kommunikation, Kritisches Denken) sowie Medien- und IT-Kompetenz bilden den Rahmen moderner Lernkultur und werden als Modelle dem ganzheitlichen Konzept der Digitalisierungsstrategien für die Schulen des RTK zugrunde gelegt.

### **2.2 Der RTK und dessen Aufgaben**

Der RTK ist für 45 Schulen zuständig. Neben Infrastruktur stellt er Supportstrukturen, plant Ausstattung und schafft organisatorische Rahmenbedingungen. Im Sinne einer

allgemeingültigen Strategie werden grundlegende Empfehlungen im MEP beschrieben, detaillierte Planungen werden schulindividuell konzeptioniert und umgesetzt.

### **2.3 Ergebnisse aus dem DigitalPakt I**

Mit rund 9,6 Mio. Euro wurden strukturierte LAN-Verkabelungen sowie flächendeckendes WLAN an allen Schulen geschaffen, alle Schulen bedarfsgerecht mit Präsentationstechnik ausgestattet (1.189 Systeme) sowie Schülerendgeräte (1.566 iPads) und weitere digitale Arbeitsgeräte und -materialien beschafft und die Mittel damit vollends ausgeschöpft. Zudem wurden Lehrkräfte aus den aus dem Annex 3 einmalig bereitgestellten Mitteln mit digitalen Arbeitsgeräten (1.110 iPads, 527 Laptops) ausgestattet.

### **2.4 Methodisches Vorgehen**

Der MEP des RTK basiert auf einer langfristig angelegten, systematischen Strategie. Ziel war es, den IST-Zustand und Bedarfe transparent zu erfassen, um daraus fundierte Maßnahmen und Strategien abzuleiten. Folgende Teilschritte wurden in das Vorgehen zur Erstellung des MEP regelmäßig miteinbezogen:

1. Projektmanagement
2. Bestandsaufnahme durch Begehungen
3. Regelmäßiger Austausch
4. Sitzungen des Ausschusses für Schule, Bildung und Sport (SBS)
5. Umfrage und quantitative Auswertung
6. Stakeholder-Gespräche und qualitative Auswertung
7. Strategieformulierung und MEP-Erstellung

### **2.5 IST-Stand und Ausgangssituation**

Im Rheingau-Taunus-Kreis (RTK) zeigt sich ein hohes Engagement der Schulen für Digitalisierung und medienpädagogische Entwicklung. Die Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum und dem Staatlichen Schulamt unterstützt die Lehrkräfte wirksam, insbesondere an Grundschulen. Die politische Priorität des Themas wurde durch den Kreistagsbeschluss vom 24.05.2022 und die kontinuierliche Arbeit im Ausschuss für Schule, Bildung und Sport unterstrichen. Auch im Haushalt 2025 bleibt der Bildungsbereich von Kürzungen ausgenommen.

Die quantitative und qualitative Erhebung mit 1.171 Teilnahmen ergab zentrale Herausforderungen: instabiles WLAN, technische Defizite, fehlender technischer Support, mangelnde Fortbildungsangebote und unzureichender Zugriff auf digitale Endgeräte. Der Gerätebestand liegt aktuell bei etwa 5.000 iPads (Verhältnis 1:4). Medienkompetenz wird mehrheitlich positiv eingeschätzt, Schulungsbedarf jedoch erkannt. Die Schulen wünschen sich einheitliche IT-Strukturen, verlässlichen Vor-Ort-Support (6–10 Std./Woche) und feste Supporttage.

Technische Begehungen erfassten ca. 14.000 Hardware-Komponenten, u. a. interaktive Displays, PCs, iPads, Router und Access Points. Optimierungspotenzial

wurde u. a. bei WLAN und Infrastruktur identifiziert; ein systematisches Inventarisierungstool ist ab 2025 im Einsatz.

## **Kapitel 3: Gesamtstrategie zur Erlangung lernförderlicher IT-Infrastrukturen**

Ziel ist eine übergreifende Digitalstrategie für alle Schulen im RTK. Der MEP definiert dafür Standards und spezifisch dargestellte Maßnahmen in zehn Handlungsfeldern:

**3.1 Technische Infrastruktur:** Es werden einheitliche Standards für strukturierte Netzwerkverkabelung und WLAN-Ausbau gesetzt. Ziel ist eine flächendeckende, stabile und schnelle Internetverbindung an allen Schulstandorten.

**3.2 Digitale Klassenraumausstattung:** Die Wartung, Reparatur und eine bedarfsorientierte Beschaffung technischer Geräte ist essenziell, um Ausfälle und Defizite in der digitalen Ausstattung der Schulen zu beheben. Der RTK trifft als beispielhafte Maßnahmen die Einrichtung eines Austauschgerätepools, ein systematisches Life-Cycle-Management, die nachhaltige Inventarisierung sowie die Einführung eines elternfinanzierten Geräteprogramms.

**3.3 Didaktische Integration:** Die Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur effektiven Nutzung digitaler Medien im Unterricht auf didaktischer, methodischer und technischer Ebene wird als Kernstrategie festgelegt. Die Schulen arbeiten verstärkt mit dem Medienzentrum als Schnittstelle zwischen Pädagogik und Technik zusammen, um Vernetzungsmöglichkeiten und Fortbildungsangebote zu nutzen und die Medienkompetenz weiter zu kultivieren.

**3.4 Datenspeicherung:** Es wird ein zuverlässiges, niederschwellig zugängliches und sicheres System zur Datenspeicherung und zum Datenaustausch etabliert. Die Schulplattform IServ wird als sicheres und professionelles Universaltool eingeführt.

**3.5 Software und Apps:** Es wird eine einheitliche, aber flexible softwaretechnische Ausstattung der mobilen Endgeräte im RTK angestrebt, die pädagogische Anforderungen, Datenschutzvorgaben und Wirtschaftlichkeit berücksichtigt – unterstützt durch standardisierte App-Zuweisungen via MDM, schulformbezogene App-Auswahl, Schulungen und einen zentralen App-Pool für projektbezogene Nutzung.

**3.6 Filter/ Nutzer / Sicherheit:** Das MDM-System wird strategisch weiterentwickelt, um eine einheitliche, effiziente und datenschutzkonforme Verwaltung aller – insbesondere auch elternfinanzierten – mobilen Endgeräte sicherzustellen. Dazu zählen ein klar strukturiertes Gerätemanagement, einheitliche Filter- und Nutzungsregeln, differenzierte Admin-Berechtigungen sowie regelmäßige Schulungen.

**3.7 Endgeräte:** Die elternfinanzierte 1:1-Ausstattung wird als zentrale Strategie eingeführt, da langfristig weder Bundes- noch Landesmittel zur Finanzierung und Wartung mobiler Endgeräte ausreichen. Studien belegen die pädagogischen Vorteile dieser Ausstattung – von individualisiertem Lernen bis zur Stärkung der Medienkompetenz – sodass in enger Zusammenarbeit von Schulträger, Schulen und Eltern eine nachhaltige, chancengerechte und organisatorisch abgestimmte Umsetzung geplant ist.

**3.8 Support:** Die derzeitigen Support- und Wartungsstrukturen im Schul-IT-Bereich des RTK sind veraltet, personell stark unterbesetzt und den aktuellen Anforderungen nicht gewachsen. Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, wird ein zentrales, professionell organisiertes Supportkonzept mit Service Desk, Ticketsystem, ausgebautem Remote Support und klarer Aufgabenverteilung zwischen Verwaltung, IT-Beauftragten und externen Dienstleistern etabliert. Für eine zukunftsfähige Umsetzung ist eine deutliche Personalaufstockung in Kombination mit gezielter Entlastung durch externe Partner sowie einer flexiblen Einbindung der IT-Beauftragten auf drei Kompetenzstufen geplant.

**3.9 Medienkompetenz:** Um dem hohen Weiterbildungsbedarf gerecht zu werden, sind regelmäßige, zielgerichtete Online-Workshops, schulinterne Schulungen sowie Fachtage geplant – in enger Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum und dem Staatlichen Schulamt. Ziel ist es, Medienkompetenz nachhaltig zu fördern und die digitale Transformation durch gut qualifizierte Lehrkräfte aktiv zu gestalten.

**3.10 Bildungsgerechtigkeit:** Im RTK wachsen alle Kinder, unabhängig von sozialem Kontext und Herkunft, gesund und mit gleichen Bildungschancen auf. Dieser Vision wird durch einzelne Maßnahmen getragen, mit dem obersten Ziel, allen Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft den Zugang zu digitaler Bildung zu ermöglichen – sowohl in technischer als auch in pädagogischer Hinsicht.

## **Kapitel 4: Schulische Medienbildungskonzepte (MBK)**

Jede Schule erstellt ein individuelles Medienbildungskonzept, das Techniknutzung, pädagogische Zielsetzungen, Lehrerfortbildungen und Mediencurricula umfasst und als verbindlicher Plan zur Umsetzung digitaler Bildung vor Ort fungiert.

## **Kapitel 5: Organisationsmodell und Akteure**

Im Rahmen des MEP wird ein koordiniertes Modell eines klar strukturierten, professionellen und schulentastenden IT-Managements inklusive Bedarfsplanung, Beschaffung und Support. Zuständigkeiten von Schulträger, Medienzentrum,

Schulleitungen, IT-Beauftragten und weiteren Akteuren für Technik, Support, Weiterbildung und Steuerung sind klar geregelt.

## **Kapitel 6: Evaluation der Prozesse**

Ziel ist es, die Umsetzung des MEPs kontinuierlich zu überprüfen und Prozesse anzupassen, zu evaluieren und zu steuern. Regelmäßige Feedbackrunden, Fortschrittsberichte und Monitoring sichert die Qualität und Nachhaltigkeit der getroffenen Digitalisierungsmaßnahmen.

## **Kapitel 7: Fazit**

Aus den Erhebungen wurden zehn zentrale strategische Maßnahmen abgeleitet, die in einem 10-Punkte-Plan zusammengefasst sind und von technischer Infrastruktur über Ausstattung, Support, Fortbildung und Medienkompetenz bis hin zur Bildungsgerechtigkeit reichen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgt schrittweise innerhalb des MEP-Zeitraums, wobei Interdependenzen, Haushaltslage und Fördermittel maßgeblichen Einfluss auf den Zeitplan und die Priorisierung haben.

## **Kapitel 8: Vision 2025–2028**

Ziel ist eine Schule, die nicht nur eine innovative und zukunftsorientierte Lernumgebung bereitstellt, sondern digitalen Wandel lebt: personalisiertes Lernen, souveräne Mediennutzung, flächendeckende Technik, starke Bildungsgerechtigkeit und gut qualifizierte Lehrkräfte. Der RTK versteht sich als aktiver Gestalter der digitalen Bildungszukunft. Das Schaffen optimaler Voraussetzungen für die persönliche und berufliche Zukunft von Schülerinnen und Schülern im RTK und somit kommunaler Zukunftsfähigkeit stehen daher im Fokus.